

30. März bis 2. April**3. bundesweites „Recht auf Stadt“-Forum**

Der Kampf um eine „Stadt für alle“ und das Recht auf Stadt muss auf allen Ebenen weitergehen! Um diese Herausforderung anzugehen, findet das 3. bundesweite Recht auf Stadt Forum in Frankfurt a.M. statt. Durch einen stärkeren Austausch stadtpolitisch aktiver Gruppen und Initiativen untereinander wollen wir unsere lokalen Kämpfe stärken und Strategien zur Wiederaufbau städtischer Räume weiterentwickeln.

RECHT AUF STADT. Das heißt im Jahr 2017 sich gegen jede Form von Verdrängung und Ausgrenzung zu stellen – sei es wegen der Herkunft eines Menschen oder seiner sozioökonomischen Lage. Der Druck auf die Städte steigt. Bezahlbarer Wohnraum ist mittlerweile flächendeckend zur Mangelware geworden und massiver Widerstand ist Voraussetzung dafür, der weiteren Verschlechterung der Situation Grenzen zu setzen. Verschärfte Grenzregime und investorenfreundliche Stadtentwicklung machen eine emanzipatorische Politik auf räumlicher Ebene unverzichtbarer denn je. Dabei sind Städte immer noch bzw. gerade heute wichtige Bezugspunkte für soziale Proteste auf unterschiedlichsten Ebenen. Die Stadt bietet dafür den Raum, sich lokal und solidarisch zu organisieren und eine gerechte Verteilung von Ressourcen zu ermöglichen. Daraus werden sich je nach lokalen Gegebenheiten und Themenschwerpunkten verschiedene Formen von politischer Praxis entwickeln, sei es beim Kampf um bezahlbaren Wohnraum, bei der Verhinderung von Zwangsräumungen oder beim nachbarschaftlichen Austausch über die alltäglichen Zumutungen des kapitalistischen Normalzustands.

Aus diesen verschiedenen Formen von politischer Praxis ergibt sich eine Vielzahl von Erkenntnissen. Wir wollen das Forum dafür nutzen, unsere Erfahrungen zu teilen und Strategien weiterentwickeln. Für unsere gemeinsame Diskussion schlagen wir verschiedene Themenschwerpunkte vor, die sich unter anderem mit diesen Fragen befassen: Welche Kämpfe waren bzw. sind erfolgreich, um eine soziale Wohnraumversorgung einzufordern? Welche Alternativen fernab von staatlicher Wohnraumver-

sorgung gibt es? In welcher Form können stadtpolitische Gruppen Einfluss auf kommunaler Ebene nehmen? Inwiefern ist es möglich, radikale Gesellschaftskritik auf kommunaler Ebene auf realpolitische Maßnahmen herunter zu brechen? Wie kann basisdemokratische Mitbestimmung auf kommunaler Ebene aussehen? Wie können wir eine widerständige Praxis aus unserem Alltag heraus entwickeln und uns mit unseren Nachbar_innen vernetzen? Wie können wir kontinuierlich an politischen Projekten arbeiten, die nah an den Bewohner_innen sind und von einer Basis getragen werden? Macht es Sinn, sich bundespolitisch (beispielsweise) beim Thema Wohnraum in den Wahlkampf einzumischen? Und schließlich: Wie können wir Wohnraum vergesellschaften?

Drei Themenschwerpunkte stehen zurzeit schon fest: „Wie Wohnraum vergesellschaften?“, Munizipalismus und Basisorganisation. Weitere Workshops werden folgen. Die Arbeit am Programm findet bis kurz vor dem Forum statt und noch gibt es Räume, sich mit eigenen Workshop-Beiträgen zu beteiligen.

– **Donnerstag, 30.3., 20 Uhr**, Auftaktveranstaltung: „Kein Recht auf Stadt?“

Als diskriminierte und stigmatisierte europäische Minderheit trifft die Roma die neoliberale Stadtentwicklung der letzten Jahrzehnte besonders hart. „Nitribitt – Frankfurter Ökonomien“ hat die Stadtplanerin Anna Kokalanova eingeladen, die seit längerem zu den urbanen Lebenswelten von Roma forscht, um vorherrschende Ausschlussmechanismen und Verdrängungspraktiken sichtbar zu machen.

– **Freitag, 31.3., 17 Uhr**, Eröffungsplenum und Vorstellung der Initiativen

– **Samstag, 1.4., 10 Uhr**, Workshops

– **Sonntag, 2.4., 10 Uhr**, weitere Workshops, Abschlussplenum

Anmeldung unter: assr@buko.info

Der Kongress ist kostenfrei.

Aktueller Stand des Programms : rechtaufstadt2017.de

Ab Donnerstag, 30. März, 20 Uhr, Studierendehaus, Campus Bockenheim, Mertonstr. 26-28

TERMINE**bis 29. März****Film: Die letzten Männer von Aleppo**

Feras Fayyad, Dänemark / Syrien 2016
Im vom Krieg zerrütteten Aleppo in Syrien ist es der Syrische Zivilschutz, der immer wieder all seine Kräfte aufbietet, um der Bevölkerung zu helfen. Zu den Gründungsmitgliedern der Organisation gehören Khaled, Mahmoud und Subhi, die immer zur Stelle sind, wenn Bomben einschlagen oder Anschläge verübt wurden – unter Einsatz des eigenen Lebens retten sie Menschenleben, bergen aber viel zu oft nur noch Tote an den Unglücksstellen. Für diese Dokumentation haben die Filmemacher die Arbeit der freiwilligen Helfer zwei Jahre lang begleitet.

18 Uhr, Mal Seh'n Kino, Adlerflychtstr. 6

25. März Samstag**Heimlich bestattet: Demokraten auf dem Frankfurter Hauptfriedhof**

Führung mit Dr. Judit Pákh zur Erinnerung an die gefallenen Barrikadenkämpfer des Volksaufstandes am 18. September 1848 erinnern, wie auch an andere Persönlichkeiten der demokratischen Bewegung, die ihre letzte Ruhestätte hier gefunden haben. Zum Gedenken auch der Kämpfer des Warschauer Aufstandes 1944, die im KZ „Katzbach“ in den Adlerwerken ums Leben kamen. VHS, 8 Euro.

15 Uhr, Hauptfriedhof Altes Portal, Eckenheimer Ldstr. 188-190

Offene Fragen in Friedensbewegung und Attac

14 Uhr, Saalbau Niederrad, Goldsteinstr. 33

Tag der Offenen Tür im Hausprojekt NiKa

Wir wandeln das Bürogebäude in der Niddastraße 57 im Frankfurter Bahnhofsviertel in ein selbstverwaltetes und unverkäufliches Wohnhaus mit dauerhaft bezahlbaren Mieten um. Du willst unser Projekt kennenlernen? Vielleicht einen Direktkredit geben? Mehr wissen über das Mietshäuser Syndikat? Dann komm zum Tag der Offenen Tür

15 – 18 Uhr, Niddastraße 57

TERMINE

25. / 26. März

„Transit“, ein Theaterstück

von Paul Binnerts, nach dem gleichnamigen Roman von Anna Seghers. Das „Theater Willy Praml“ und das „Wuwei Theater Frankfurt“ haben eine Bühnenversion dieses spannenden und erschreckend aktuell gebliebenen Roman erarbeitet. Beim Ausbruch des 2. Weltkriegs richteten sich die Augen vieler Menschen in dem von den Deutschen überrannten Europa voller Hoffnung oder ratlos auf die freie Welt. Es entstand ein gefährvoller Fluchtweg von Paris nach Marseille, das man nur auf Um- und Schleichwegen erreichen konnte. Dort wartete man auf seine Papiere und auf ein Schiff, das einen nach Oran oder Casablanca bringen sollte, von dort nach Lissabon und von dort in die freie Welt. ...
22,- / 18,- / 10,- / 8,- €
Samstag: 19.30 Uhr, Sonntag: 18 Uhr,
Theater Willy Praml, Waldschmidtstr. 19

26. März Sonntag

Film: Wien vor der Nacht

Von Robert Bober, Deutschland / Frankreich / Österreich 2016
Robert Bober erkundet das andere Wien, das bessere Wien vor der Nacht, vor dem Nationalsozialismus. Der Dokumentarfilmer schaut 100 Jahre zurück in die Zeit zwischen dem Ende der Monarchie Österreich-Ungarn und dem Anschluss der Alpenrepublik an Hitler-Deutschland.
12 Uhr, Mal Seh'n Kino, Adlerflychtstr. 6

Ausstellung: Anne Frank. Ein Mädchen aus Deutschland

Letzter öffentlicher Besuchstermin
12 – 18 Uhr, Bildungsstätte Anne Frank, Hansaallee 150

Film: Der junge Karl Marx

Von Raoul Peck (Österreich / B / D 2016)
13.30 Uhr, Mal seh'n Kino, Adlerflychtstr. 6

27. März Montag

The Consumption of Holocaust in Turkey 1989–2016

Lecture in English by Rifat Bali, Istanbul, historian and publisher.
There has been recently an increased interest and attention to Holocaust commemoration ceremonies in Turkey. More and more Turkish and foreign NGOs have been involved in education of human rights activists and Turkish universities' faculty members. Furthermore the Holocaust has been the subject of movies, novels, and concerts in Turkey. This lecture will attempt to analyze the real motives of this surge of interest of these different actors.
18.15 Uhr, Campus Westend, Norbert-Wollheim-Platz 1, IG Farben-Haus, Raum 311

Wachsende Ungleichheit und Kapitalkriminalität. Folgen neoliberaler Deregulierung

Business Crime Control BBC - Tagung

11.00 Uhr: Begrüßung
11.30 – 12.30 Uhr:
Dr. Markus M. Grabka
Die Ungleichheit der Einkommens- und Vermögensverteilung in Deutschland
Dr. Markus M. Grabka ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung in Berlin. Einer seiner Arbeitsschwerpunkte ist die Einkommens- und Vermögensverteilung in der Bundesrepublik.
14.00 – 15.00 Uhr:
Dr. Benedict Ugarte Chacón
Cum/Ex-Geschäfte als Beispiel für Wirtschaftskriminalität. Oder: Wie der Staat sich bereitwillig ausnehmen ließ
Dr. Benedict Ugarte Chacón ist Sozialwissenschaftler. Er ist Autor eines Buches über den Berliner Bankenskandal und arbeitet für die Fraktion DIE LINKE im Bundestag als Referent im Untersuchungsausschuss „Cum/Ex“.

15.00 – 16.00 Uhr:
Mathew D. Rose
Neoliberalismus – Der Tod demokratischer Medien

Mathew D. Rose arbeitet seit einem Vierteljahrhundert als investigativer Journalist zu Themen des organisierten Verbrechens in der Bundesrepublik. Außerdem schreibt und bloggt er über europäischen Politik und Wirtschaft für angelsächsische Medien.

Privatisierung von Straßen und Schulsanierung

Die perfide Strategie der Bundesregierung in Bezug auf die Verquickung des Länderfinanzausgleichs mit der Privatisierungsstrategie bei Bundesfernstraßen und Schulsanierung muss verhindert werden!

Am 16.2.2017 hat der Bundestag in nur 90 Minuten in 1. Lesung ein Gesetzespaket beraten und an die Ausschüsse überwiesen, mit dem das Grundgesetz und eine Reihe anderer Gesetze geändert werden sollen. Anlass war zwar die Neuregelung des Länderfinanzausgleichs; der Bundesregierung ist es jedoch gelungen, damit zwei andere – damit in keinem ursächlichen Zusammenhang stehende - Vorhaben zu verknüpfen: nämlich eine grundgesetzlich abgesicherte Zentralisierung und Privatisierungsmöglichkeit von Bundesfernstraßen und kommunalen Schulsanierungen.

Die Analyse von Herbert Storn steht samt eines Dossiers mit den einschlägigen Dokumenten aus dem Gesetzgebungsverfahren zum download bereit. www.gew-frankfurt.de/uploads/media/Eine_perfide_Strategie_der_Bundesregierung.pdf

GEW Frankfurt

16.30 – 17.30 Uhr:
Wachsende Ungleichheit und Kapitalkriminalität - Folgen neoliberaler Deregulierung
Diskussion mit: Dr. Benedict Ugarte Chácon und Mathew D. Rose, Moderation: Herbert Stelz
Teilnahmegebühren: 10 € für Gäste, 7 € für Mitglieder. 5 € für Studierende, Hartz-IV-Bezieher und andere Ermäßigungsberechtigte. Spenden sind willkommen.
Anmeldung ist nicht zwingend, aber erwünscht, um besser planen zu können:
h.waltemate@businesscrimecontrol.org
Veranstalter: Business Crime Control e.V.
Mitveranstalter: Friedens- und Zukunftswerkstatt e.V.
Unterstützer: Club Voltaire e.V., KunstGesellschaft e.V., attac Frankfurt am Main
Samstag, 1. April, 11 bis 17.30 Uhr,
Bürgerhaus Bornheim, Arnsburger Str. 24

Geförderten Wohnungsbau beschleunigen!

Nach den neuesten Zahlen des Dezernats Planen und Wohnen wurde im Jahr 2016 der Bau von 5.581 Wohnungen genehmigt, wovon 883 mit öffentlichen Geldern gefördert werden sollen. Von diesen 883 Baugenehmigungen wurden wiederum 88 für den ersten Förderweg erteilt – das sind 1,5 Prozent aller Genehmigungen.

„Diese Zahlen machen wieder einmal deutlich, dass der Wohnungsneubau in Frankfurt nicht dem Bedarf der Bürgerinnen und Bürger entspricht. Geförderte Wohnungen werden in Frankfurt nur im Schnecken tempo genehmigt!“, meint Eyup Yilmaz, wohnungspolitischer Sprecher der Fraktion DIE LINKE. im Römer. Mehr als neuntausend Haushalte sind beim Amt für Wohnungswesen für eine Sozialwohnung registriert und fast die Hälfte aller Haushalte, die zur Miete leben, haben Anspruch auf eine Sozialwohnung im ersten Förderweg. Viele Mieter*innen geben den Großteil ihres Einkommens für die Miete aus.

Yilmaz fordert die Stadtregierung zum dringenden Handeln auf: „Wichtig ist nicht nur, dass in Frankfurt gebaut wird, sondern vor allem was gebaut wird – nämlich bezahlbarer Wohnraum!“ Bis 2030 fallen in Frankfurt durchschnittlich jedes Jahr etwa 415 Sozialwohnungen weg. „Statt Luxuswohnungen in Hochhäusern zu genehmigen und bei der Immobilienmesse in Cannes weitere Investoren anzuwerben, muss der Planungsdezernent den Bau von geförderten Wohnungen – und vor allem von Sozialwohnungen – deutlich steigern!“, so Yilmaz.
DIE LINKE. im Römer, PM 20.3.2017

Geräumte Roma aus Frankfurt vertrieben

Knapp drei Wochen nach der Räumung der Brache leben noch neun Personen in zwei Zimmern des Henriette Fürth Hauses. Über sieben Tage waren anfangs etwa 40 Personen ohne jegliche Versorgung in drei Räumen eingepfercht. Bei einem Bewohner besteht aktuell nach einem Röntgentest Verdacht auf Tuberkulose. Der Mann wird stationär behandelt.

Die Küche und Dusche der Flüchtlingsunterkunft im gleichen Anwesen darf weiterhin nicht mitgenutzt werden. UnterstützerInnen kommen nicht in die Unterkunft, die von Sicherheitsleuten bewacht wird. Zwischenzeitlich gab es eine einmalige finanzielle Hilfe und die Rückfahrkarte nach Rumänien – ein Angebot das einige, beraubt um ihre Existenzgrundlage, notgedrungen angenommen haben.

Die Rückgabe des einbehaltenen Eigentums läuft nicht korrekt. Ein konfiszierter Generator war nicht auffindbar, Kleider und der Trödel, der zum Verkauf bestimmt war, wurden bisher nicht erstattet, die auf dem Platz befindlichen Autos bei der Räumung demoliert. Auch eine Gasheizung blieb einbehalten, der Besitzer erhielt sie vor seiner zwangsweisen Ausreise nicht zurück.

Im Schnellverfahren wurden die Überprüfungen auf Leistungsanspruch in der Regel negativ beschieden. Die von den Roma gewünschten Übersetzer in Romanes blieben vor der Tür, da die Ämter eine Übersetzung in Rumänisch vorzogen. Teilweise sammelte

die Dolmetscherin die Pässe der Betroffenen im Jobcenter ein, ihre Anträge wurden ohne persönliche Vorsprache abgelehnt.

Durch die Versagung von öffentlicher Leistung riskieren die ehemaligen Bewohner der Brache nunmehr, dass ihnen die Freizügigkeit, also die Grundlage des Aufenthalts, entzogen wird. Die Roma können nämlich nicht mehr für ihr Auskommen sorgen. Das war über die Jahre auf der Brache hinweg möglich. Alle organisierten dort ihr Leben in Armut selbst. Diese funktionierende Struktur schaffte die Räumung ersatzlos ab.

Unterkunft und Aufenthalt zu verweigern, wird seit einiger Zeit mit der Unterstellung gekoppelt, dass in Rumänien Wohnraum bereitstünde, etwa bei Verwandten. Diese Argumentation ist höchst fragwürdig, da sie dem Gleichheitsgrundsatz, dem Diskriminierungsverbot sowie der Europäischen Konvention zum Schutz der Menschenrechte und Grundfreiheiten eklatant widerspricht.

Der Förderverein Roma fordert statt menschenverachtender Ordnungspolitik, Diskriminierung und Vertreibung die Sicherstellung des garantierten Schutzes und der Rechte der Roma als Minderheit und als EU-BürgerInnen, dazu gehören auch die Bereitstellung einer angemessenen humanen Unterkunft, finanzielle Unterstützung und die unverzügliche Rückgabe des Eigentums. *Förderverein Roma, 17.3.2017*

Tagung „Globalisierung und Krieg“. Offene Fragen in Friedensbewegung und Attac

Auf die neuen Aufrüstungspläne, die Auslandseinsätze der Bundeswehr, den mehr und mehr militärischen Ton in der deutschen und europäischen Politik und die NATO-Truppenbewegungen in Richtung Osteuropa muss eine deutliche zivilgesellschaftliche Antwort folgen. Dazu laden wir alle Interessierten ein.

Aus unserer Sicht sollte eine laute und kräftige Friedensbewegung das Wahljahr 2017 effektiv begleiten, es sind bereits große friedenspolitische Proteste geplant. Wir möchten unseren Beitrag leisten und Attac stark in die Friedensbewegung einbinden. Die Aufrüstungsmaschinerie muss gestoppt werden! Wir wollen viele friedenspolitische Aktive zusammenführen, um über wichtige aktuelle friedenspolitische Vorgänge zu informieren sowie zu diskutieren und gemeinsam zu planen, wie wir Friedenthemen lautstark in die Zivilbevölkerung tragen können.

Eine Tagungsgebühr wird nicht erhoben. Wir bitten um Anmeldung. Veranstalter: Attac AG Globalisierung und Krieg sowie Friedens- und Zukunftswerkstatt e.V.

Anmeldung, Texte und Programm: www.attac-netzwerk.de/ag-globalisierung-und-krieg/tagung

25. und 26. März, 14 Uhr,
Saalbau Niederrad, Goldsteinstr. 33

Jeder Slogan für ein „Nein“ zum Referendum in der Türkei zählt!

www.say-no.net

Wir wollen durch die Seite eine breite Öffentlichkeit gegen Erdogan mobilisieren:

Sag NEIN zur Erdogan Verfassung
Erdogan Anayasasina HAYIR de
Say No to Erdogan Constitution
Bê NA ji Destura Bingeha Erdoganra

„Jeder Slogan ist Widerstand“ und hinter jedem Slogan sollen die Menschen zu Wort kommen und Ihr NEIN zur Erdogan Verfassung begründen. Das ist das Motto der neu aufgebauten Internetplattform gegen Erdogans Verfassung. Jeder darf einfach mitmachen

TERMINE

28. März bis 2. April

10. Lichter Filmfest Frankfurt International

Das LICHTER Filmfest rückt 2017 das Thema „Wahrheit“ in den Mittelpunkt – und das in einer Zeit, in der Populisten mit einfachen und nicht belegbaren „Wahrheiten“ die Stammtische und zunehmend auch die Parlamente erobern. ...Wie ist es also um die Wahrheit bestellt in Zeiten, in denen Detaildenker und Vereinfacher, Geheimniskammer und Whistleblower, Demokraten und Despoten einander unversöhnlich gegenüberstehen? Das zehnte LICHTER Filmfest sucht Antworten im Gespräch mit Vertretern aus Medien, Politik, Wissenschaft, Kunst und Kultur. Programm: www.lichter-filmfest.de/

Lichter Filmfest Ausstellung: Whistleblowing – Licht ins Dunkel bringen!

Ein ehemaliger Frankfurter Staatsanwalt legt sich mit der Großchemie an. Eine Ex-Wertpapierhändlerin soll für einen Fehler des Managements geradestehen. Drei zwangspensionierte Steuerfahnder und ein gekündigter Banker gehen gegen organisierte Steuerhinterziehung vor. Eine Ausstellung des Whistleblower-Netzwerks portraitiert Menschen aus Hessen mit Zivilcourage, die ihr Schweigen gebrochen haben und auf Missstände aufmerksam machen. Eröffnung mit einer Einführung von Annegret Falter, Vorsitzende des Whistleblower Netzwerk e.V. 18.30 Uhr, Mousonturm, Waldschmidtstr.

28. März Dienstag

Lichter Filmfest: Haymatloz - Exil in der Türkei

von Eren Önsöz, D 2015. Als Hitler an die Macht kommt, müssen unzählige Deutsche aus ihrer Heimat flüchten. Was wenige wissen: es finden auch in der Türkei viele der Betroffenen Zuflucht. So werden die meist deutsch-jüdischen Akademiker im Zuge der Hochschulreformen Mustafa Kemal Atatürks eingeladen, die türkischen Universitäten nach westlichem Vorbild zu reformieren. Die Deutschen erhalten Schlüsselpositionen beim Aufbau der jungen türkischen Republik. Ihr Einfluss in den Wissenschaften, der Kunst und Architektur ist bis heute sichtbar. Die Regisseurin Eren Önsöz begleitet fünf Nachfahren dieser Professoren, die ihre Kindheit und Jugend in der Türkei verbracht haben an Schauplätze in der Schweiz, Deutschland und in der Türkei. Dabei spannt der Film einen faszinierenden Bogen zwischen Gestern und Heute und geht der Frage nach, was vom Erbe der Deutschen in der heutigen Türkei übrig geblieben ist.

19.30 Uhr, Naxoshalle, Waldschmidtstr. 19

Frankfurter Info 6 / 2017, 25. März 2017

Herausgeber: Leben und Arbeiten im Gallus und Griesheim (LAGG) e.V.

Das Frankfurter Info erscheint vierzehntäglich.

Jahresabonnement: 26,- Euro inkl. Porto

LAGG, IBAN: DE57 5019 0400 0012 9611 11

Volksbank Griesheim, Verwendungszweck: Frankfurter Info

Druck und Versand: druckwerkstatt Rödelsheim

Redaktions- und Bezugsadresse:

eMail: redaktion@frankfurter-info.org

Info-Telefon: Ulla Diekmann 069 - 26 91 06 08

Termine, Meldungen und Artikel bitte an die Redaktionsadresse.

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 3. April 2017

Verantwortliche Redakteurin: U. Diekmann

Frankfurter Info online: www.frankfurter-info.org

TERMINE

29. März Mittwoch

„land grabbing“ – Die globale Landnahme und ihre Folgen

Mit Simon Moritz, Dipl. Politologe, Franken Akademie, Schney. Die weltweite Privatisierung von Ackerflächen schreitet unaufhaltsam voran – mit teils dramatischen Folgen für Ökologie, fairen Handel und soziale Gerechtigkeit.

Unser Vortrag möchte das Phänomen „land grabbing“ beschreiben und seine Ursachen hinterfragen. Was sind die treibenden Kräfte hinter dieser Entwicklung? Wer profitiert, und wer leidet unter globaler Landnahme?

Dabei wollen wir insbesondere die Folgen dieser Entwicklung darstellen und diskutieren.

Anmeldung: mirko.vonfelbert@verdi.de oder 069 2569 2102

18.30 Uhr, DGB-Haus

30. März Donnerstag

Theater: „Ich werde nicht hassen“

Dies ist die Geschichte von Dr. med. Abuelaish, einem palästinensischen Gynäkologen. Er erzählt vom Alltag in Gaza, vom Warten an den israelischen Checkpoints, vom Familienleben zwischen Hoffnung und Verzweiflung und vom tödlichen Anschlag. Er hätte allen Grund Israel zu hassen, stattdessen kämpft er weiter für Verständigung und Versöhnung mit Israel: »Hass macht blind und führt zu irrationalen Denken und Verhalten. Frieden ist Menschlichkeit. Frieden bedeutet Respekt. Frieden ist ein offener Dialog. Heute notwendiger denn je.« 2010, 2011 und 2013 war Izzeldin Abuelaish für den Friedensnobelpreis nominiert. Karten 18/12/7 Euro 20 Uhr, Gallustheater, Kleyerstr. 15

30. März bis 2. April

3. bundesweites „Recht auf Stadt“-Forum
Ab Donnerstag, 20 Uhr, Studierendenhaus, Campus Bockenheim, Mertonstr. 26-28

31. März Freitag

Das Dokumentationsarchiv des deutschen Widerstandes stellt sich vor
Welche Dokumente finde ich im Studienkreis? Wie kann ich recherchieren? Wie kann ich die Bibliothek nutzen? Finde ich fachliche Unterstützung? Der Studienkreis Deutscher Widerstand 1933–1945 stellt seine Archivbestände und seine Arbeit vor.

Anmeldung: studienkreis@widerstand-1933-1945.de oder Tel.: 069 – 721575
12 – 18 Uhr, Studienkreis Deutscher Widerstand 1933–1945, Rossertstraße 9

31. März / 1. April

„Globalisierte Frauen“ im Schatten des militärisch-industriellen Systems

Eine Geschlechterperspektive auf neoliberale Globalisierung.

„Bewaffnete Männer“, „dienstleistende Frauen“ und „globalisierte Frauen“? Was hat Neoliberalismus mit unserem Alltag zu tun, mit unserer Arbeit, mit unserer politischen Praxis? Wie stärkt eine feministische Analyse unseren Widerstand?

Anmeldung: frauenlesbeninprocessffmaws@googlemail.com / Nur für Frauen!

Veranstaltung 31. März: 19 Uhr, Workshop
1. April: 10 Uhr, Mesopotamischer Kulturverein, Gwinnerstraße 28

1. April Samstag

Wachsende Ungleichheit und Kapital-kriminalität

11 Uhr, Bürgerhaus Bornheim, Arnsburger Str.

2. bis 18. April

Film: I am not your Negro

Raoul Peck, USA / F / B / CH 2016
Als der Schriftsteller James Baldwin 1987 verstarb, hinterließ er ein unfertiges Manuskript mit dem Titel „Remember This House“. Darin beschäftigt er sich mit der Geschichte des Rassismus im modernen Amerika und greift auf seine Erinnerung bezüglich seiner Freunde zurück: der Bürgerrechtsaktivisten Malcolm X, Medgar Evers und Martin Luther King, die alle drei ermordet wurden. In Dokumentarfilmform arbeitet Regisseur Raoul Peck dieses Material auf und verwendet dafür vornehmlich die originalen Worte Baldwins. 2.4. bis 5.4., 22 Uhr, 6.4. bis 11.4., 20 Uhr, 13.4. bis 18.4., 22 Uhr
Mal Seh'n Kino, Adlyerflychtstr. 6

3. April Montag

Vorschläge zum Aufbau einer unabhängigen Währungsinfrastruktur

Im Rahmen unserer Reihe „Bausteine einer Neuen Geldordnung“ wird Arne Pfeilsticker den 2. Teil seiner Vorschläge zum Aufbau einer von Banken unabhängigen Währungsinfrastruktur vortragen. 19 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

Gemeinschaftlich Wohnen oder geht noch mehr?

Praxisbericht mit einem Impuls aus der Kommune Niederkaufungen. In der Kommune Niederkaufungen in Nordhessen leben zurzeit 80 Menschen. Ihre erklärtes Ziel ist es, eine solidarische und ökologische Form des Wohnens und Arbeitens ohne Hierarchien aufzubauen. In ihrem Impuls werden zwei Kommunard*innen über die Grundsätze der Kommune-Idee referieren und Einblicke in den Alltag des Kommunelebens geben.

20 Uhr, im zukünftigen Hausprojekt NiKa, Niddastr. 57

4. April Dienstag

Film: La Bataille du Rail (F 1946)

Film über den Kampf der französischen Eisenbahner gegen die Nazis. Einführung in den Film und in die französischen Résistance-Filme durch Prof. Dr. Christoph Vatter (Universität Saarbrücken)
„Widerstand im europäischen Film“
- Filmreihe des Veranstaltungsprogramms „50 Jahre Studienkreis Deutscher Widerstand 1933-1945“ 7 €, ermäßigt 5 €
18 Uhr, Deutsches Filmmuseum, Schau-mainkai 41

Film: Citizenfour

Glenn Greenwald, Loira Portras (USA / D 2014, 114 Min.). Dokumentarfilm über Edward Snowden.
19.30 Uhr, Naxoshalle, Waldschmidtstr. 19

6. April Donnerstag

Film: Das Beil von Wandsbek (DDR 1951)
Ein Hamburger Metzger wird aus wirtschaftlicher Not zum Henker der Nazis. Seine Schuld treibt ihn und seine Familie in den Ruin.

„Widerstand im europäischen Film“, Filmreihe „50 Jahre Studienkreis Deutscher Widerstand 1933-1945“ 7 €, ermäßigt 5 €
18 Uhr, Deutsches Filmmuseum

7. April Freitag

Frankfurt als „Hauptstadt der Revolte“

Ein Gespräch mit Norbert Saßmannshausen über die Schwierigkeit, linke Geschichte(n) zu rekonstruieren. Sein Buch „Orte der Revolte. Frankfurt 1965–1980. Von der AZ bis ‚Zum Freistaat Bockenheim‘“ wird im Herbst erscheinen. Teilnehmerbeitrag* € 5/3/1
20 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5